

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Fernbestellg. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialdruck-Veranstaltung 12, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in die Reichs- und Provinzial-Veranstaltungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 25 Pfg. in davon abweichender Ausgabe; sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 35 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Mt. für deutsche Reklamen; 1.50 Mt. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unversänderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Kunstabdruck: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 12. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 465 • 65. Jahrgang.

Endgültige Gefangenenzahl und Beute von Riga.

Der Tagesbericht vom 12. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 12. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In mehreren Stellen der flandrischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuerstätigkeit in den Abendstunden beträchtlich auf.

Vielfach kam es zu Zusammenstößen der Infanterie im Vorfeld unserer Stellungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltsamen Erkundungen beiderseits der Straße Somme-Py-Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand.

Für Verdun hat die Kampfstärke der Artillerie nachgelassen.

Neunzehn feindliche Flieger sind abgeschossen worden; einen davon brachte Leutnant Bog (46. Luftflieg.) zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In mehreren Stellen zwischen Dissa und Düna warfen unsere Vortruppen russische Aufklärungsabteilungen durch Kampf zurück.

Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 festgestellt. Die Beute beläuft sich auf 324 Geschütze, davon ein Drittel schwerer, mehrere beladene Pfl.- und Kleinbahnzüge, großes Pioniergerät, Schießbedarf und Verpflegungsvorräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Pruth und Moldawa vielfach rege Artilleriestätigkeit und Erkundungsgefechte.

Die Russen setzten bei Solta ihren Angriff nicht fort. Südwestlich von Tirgu-Ocna rief der Feind fünfmal gegen unsere Linie vor; stets wurde er verlustreich abgewiesen. Die Lage auf dem Südwestufer des Dnistras hat sich nicht wesentlich geändert. Im Becken von Monastir härteres Feuer als in letzter Zeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die neuen Wirren in Russland.

Die Ermordung Kerenskis noch nicht bestätigt.

W. T.-B. Stockholm, 12. Sept. (Drahtbericht.) Die gestern vom „Aftoon-Bladet“ gebrachte Meldung, Kerenski sei ermordet, ist bisher noch nicht bestätigt worden. Sie wird allgemein für unrichtig gehalten.

Augenblicklich eine Doppelregierung.

Allgemeine Flucht aus Petersburg.

S. Stockholm, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Über die unklare innerpolitische Lage in Russland enthält ich von unternichteter Seite aus Petersburg folgende Nachrichten: Der Schlag Kornilows gegen Kerenski war auf dem Moskauer Kongress vorbereitet worden, wo Kerenski gegenüber den entschiedenen gegenrevolutionären Plänen der bürgerlichen Seite eine Schwärzung nach Links machte und die von Kornilow geforderten Gewaltmaßnahmen zur Herstellung der Ordnung nicht in vollem Umfang gebilligt wird. Kornilow wurde deshalb zum Kandidaten einer neuen Diktatur erhoben. Die verbildete Partei des republikanischen Zentrums, welche aus extremen Nationalisten besteht, stellte sich hinter ihn. Kerenski erkannte, wo der Feind stand, und floge die Führer des republikanischen Zentrums gegenrechtlich Bestrebungen an. Er nahm jene auffsehenerregende Verfassung der Großfürsten vor, die ohne Wissen der bürgerlichen Minister erfolgte. Dadurch entstand in Petersburg die Kabinettskrise. Die Radikalmittelglieder verlangten ihren Abschied. Es wird jetzt allgemein angenommen, daß Kerenski ein Ministerium bilden wird, bestehend aus Sozialisten und Vertretern des Arbeiters- und Soldatenrats, denn von den Ministern der sozialistischen Parteien und des Sowjets waren Kerenski die gegenrevolutionären Bestrebungen der Großfürstenpartei mitgeteilt worden. Diesen Augenblick der Kabinettskrise wollte auch die Partei Kornilow zu einem entscheidenden Schritt benützen. Sie sandte Kerenski die Aufforderung, zurückzutreten, was einer Kriegserklärung gleich kam, weil nichts angenommen wird, daß Kerenski ihr Folge leisten wird. Durch Kerenski's Ablehnung wird eine doppelte Regierung geschaffen. Kornilow's Stellung wird bei dem beginnenden Kräfteessen als nicht ungünstig eingestuft, da er einen großen Teil der

Frontarmee hinter sich hat, und zwar besonders zuverlässige Regimenter. Kerenski's Stellung wird jedoch besonders dadurch erschwert, daß er auch auf der linken Seite Feinde besitzt und sich den Haß der Bolschewiki infolge der Justizmorde zugezogen hat. Die Macht der Bolschewiki ist in der letzten Woche sehr gewachsen. Die Agitation in den Fabriken zu bewaffneten Angriffen ist gegenwärtig sehr lebhaft. Infolge dieser Unsicherheit, sowie der gefährlichen Frontlage wird die Flucht aus Petersburg allgemein. Täglich werden 8000 Fahrkarten nach den Städten an der Wolga und nach Sibirien an Flüchtlinge ausgegeben.

Br. Stockholm, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Es scheint, daß Kornilow nur den gemeinsamen Interessen der Regierung und des Sowjets gehorchen will. Kronstadt ist wahrscheinlich mit Kornilow's Absehung zufrieden, und der Arbeiter- und Soldatenrat hat der provisorischen Regierung seine Unterstützung zugesagt. Sogar die Kosakenregimenter fallen, wie behauptet wird, von Kornilow ab und beschließen der Regierung ihre Treue. Der zu gegenrevolutionären Maßnahmen leicht Veranlassung gebende Posten des Petersburger Distriktsbefehlshabers wurde eingezogen. General Wassilowski, der bisherige Petersburger Befehlshaber, wurde zur Verfügung der Regierung gestellt. Sein Gehilfe Hauptmann Rogal wurde zum Petersburger Platzkommandanten ernannt. Auf fallenderweise besuchten der englische, französische, italienische und amerikanische Botschafter den Minister des Auswärtigen Tereschkow.

Außerstes Interesse in England.

U. Rotterdam, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Die englische Presse widmet dem Bruch zwischen Kerenski und Kornilow ausführliche Besprechungen. Die konservativen Blätter stellen sich sämtlich auf die Seite Kornilow's, dessen Streben dahin gehe, Rußland im Augenblick höchster Gefahr von der Anarchie zu retten. Die liberalen Zeitungen betonen, Kerenski bekämpfe Kornilow nur deshalb, weil er befürchte, daß der Generalissimus der Gegenrevolution zum Siege verhelfen wolle. Man verfolgt mit auferst gespanntem Interesse den Kampf der beiden Männer um die Diktaturgewalt.

Eine entdeckte monarchistische Organisation.

W. T.-B. Bern, 11. Sept. Der russische Mitarbeiter des „Berner Bund“ meldet: In Petersburg ist eine groß angelegte monarchistische Organisation „Das heilige Rußland“ entdeckt worden, deren Sprachrohr die unlängst eingezogene Zeitung „Grosa“ war, welche hauptsächlich unter den Truppen an der rumänischen Front verteilt wurde. Diese Zeitung schrieb offen, nur der Zar könne Rußland Brot und Frieden geben. Die Engländer und die Franzosen seien die Feinde Rußlands. Man müsse sofort Frieden schließen. Die Hauptführer der Organisation waren Padnaje, ein Arzt, Protapawo Glinka Janschtewski, der frühere Redakteur der konservativen Zeitung „Sensschtschna“, und dessen Mitarbeiter Slotnikow, die alle verhaftet wurden.

Gerüchte über den

Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch.

W. T.-B. Apenhagen, 11. Sept. Die Zeitung „Politiken“ meldet aus Helsingfors, in Petersburg seien hohnwürdige Gerüchte verbreitet, daß der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von seinem Gute im Kurland geflüchtet sei, da er fürchtete, verhaftet zu werden. Man glaubt, daß er an einer gegenrevolutionären Verschwörung beteiligt sei.

Der ausgewiesene General Gurkow.

Br. Stockholm, 10. Sept. (zB.) Der ausgewiesene General Gurkow verließ gestern Petersburg und wird morgen in Gagaranda erwartet.

Massenverhaftung finnischer Landtagsabgeordneter.

Br. Rotterdam, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Mehr als 50 Abgeordnete des aufgelösten finnischen Landtags wurden verhaftet. In Wiborg haben die Finnen die staatlichen Munitionsfabriken in die Luft gesprengt.

Die Lehre des Suchomlinow-Prozesses.

W. T.-B. Sofia, 11. Sept. Zum Suchomlinow-Prozess schreibt „Narodni Prowa“, es sei nun festgestellt, daß die Schuld am Weltkrieg bei der Kamarilla in der Umgebung des Zaren liege. Was wäre — sagt die Zeitung — aus unserem bulgarischen Vaterland geworden, wenn es sich entschlossen hätte, sein Schicksal in die Hände Sazonow's zu legen. Die Enthüllungen kommen rechtzeitig, um vielen unter uns, die fest an Rußland und seine Macht haben glauben, die Augen zu öffnen.

Die Vergnügungssucht in Petersburg.

Berlin, 11. Sept. (zB.) Wie sich der „A. L. A.“ melden läßt, ist die Vergnügungssucht in Petersburg ins Ungemessene gestiegen. Die Weinluste und Kadretts sind die ganze Nacht offen, und der Wein und Sekt fließen in Strömen.

Ein Tagesbefehl des Chefs der baltischen Flotte.

W. T.-B. Petersburg, 11. Sept. (Neuer-Meldung.) Der kommandierende Admiral der baltischen Flottenbasis hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die Flotte auffordert, den Feind im Auge zu behalten, jede Zwietschacht zu vermeiden und sich den Befehlen der Regierung zu fügen.

Ereignisse zur See.

Die Admiralstabsmeldung.

7 Dampfer und 2 Segler!

W. T.-B. Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Neue N-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 7 Dampfer und 2 Segler mit 20000 Bruttoregistertonnen, darunter 2 große bewaffnete Dampfer und ein englischer Transporter. Die beiden Segler hatten Grubenholz und Soda geladen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Friedensnote des Papstes.

Die Formulierung der deutschen Antwort auf die Papstnote.

Berlin, 12. Sept. (zB.) Über die deutsche Antwort auf die Papstnote erzählt das „A. T.“, sie werde auch auf die deutschen Kriegsziele etwas näher eingehen, dagegen die deutschen Bedingungen in bezug auf Belgien nicht bestimmter festlegen, als es bisher der Fall gewesen ist. Die Formel solle angeblich jetzt so lauten, daß Belgien unter keinen Umständen ein britisches Bollwerk auf dem Festland werden dürfe.

Bestimmte Friedensbedingungen der Mittelmächte?

Br. Haag, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Der Korrespondent der „United Press“ in Rom will aus dem Vatikan erfahren haben, man erwarte dort zuversichtlich, daß die Antwort der Mittelmächte bestimmte Friedensbedingungen enthalten werde. Der Papst wäre der Ansicht, die Verhandlungen würden noch vor Weihnachten beginnen und der Friede werde anfangs 1918 gesichert sein.

Die Lage im Westen.

Das Kabinett Painlevé.

Br. Genf, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) Wie aus Paris gemeldet wird, nahm der Kriegsminister Painlevé den Auftrag zur Bildung des Kabinetts an, jedoch unter der Bedingung, daß ein nationales Konzentrations-Kabinett zustande komme. Painlevé hat das Ministerium des Innern Ribot an, der aber ablehnte. Painlevé begab sich sodann zu Clemenceau und trug ihm ein Ministerportefeuille an. Clemenceau stellte bestimmte Bedingungen und behielt sich die Antwort vor. Daraus gibt folgender wahrscheinliche Ministerliste bekannt: Ministerpräsident und Krieg: Painlevé; Aussen: Barthou; Finanzen: Klotz; Justiz: Renoult; Weibren: Broussier (Sozialist); Kolonien: Long; Verpflegungswesen: Dousser; Ministerium für nationalen Wiederaufbau: Loucheur; Unterrichtsministeriat für Wasserkrast: Sebouze (Sozialist). Unverändert bleiben die folgenden Portefeuilles: Marine (Chaudet), Munition (Thomos), Handel (Clementel), Ackerbau (David). Unbesetzt sind noch das Ministerium des Innern und das Unterrichtsministerium. Painlevé hofft, seine Regierung endgültig fertiggestellt zu haben. Der „Lyoner Nouvelliste“ erfährt zum Gegenfatz dieser Meldung, daß Thomas das Ministerwesen an Loucheur abgegeben und die Leitung der Finanzen übernehmen könne; Steeg würde das Ministerium des Innern behalten. Bezüglich der Justiz schwankt die Wahl zwischen Bienvenu, Barthou und Renoult.

Ein neuer politischer Skandal in Paris?

Br. Genf, 11. Sept. (Eig. Drahtbericht. zB.) In den Pariser politischen Kreisen spricht man von einem neuen Skandal, von dem bisher die Zeitungen nichts schreiben dürfen. In den Verhandlungen der Kammer herrschte jedenfalls Samstagmittag gewaltige Aufregung. Man hat irgend ein geheimes Schriftstück gefunden, durch das ein Abgeordneter oder ein Minister kompromittiert sein soll.

Vertagung der neuen Ententekonferenz.

Berlin, 12. Sept. (zB.) Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die Pariser Ententekonferenz auf Oktober vertagt worden sei.

Verschiebung der Reise des italienischen Königs an die französische Front.

W. T.-B. Paris, 10. Sept. Wie der „Temps“ meldet, ist die Reise des Königs von Italien an die französische Front, die diese Woche stattfinden sollte, verschoben worden.

Ein neuer amerikanischer Depeschen-Diebstahl.

W. T. B. Berlin, 12. Sept. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt unter der Überschrift „Zur Klarstellung“: Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington hat das Staatsdepartement den Wortlaut dreier Telegramme veröffentlicht, die der deutsche Gesandte in Buenos Aires im Mai und Juni 1917 durch Vermittlung der dortigen schwedischen Gesandtschaft abgefaßt hat und die die Beziehungen zu Argentinien betrafen.

Zur Klarstellung sei folgendes mitgeteilt: Die deutsche Regierung hat in der Tat gelegentlich die Hilfe der schwedischen Regierung in Anspruch genommen, um Nachrichten von und nach neutralen Ländern gelangen zu lassen, von denen sie durch das völkerrechtswidrige Verhalten der britischen Regierung und ihrer Bundesgenossen abgeschnitten war. Während nämlich die deutsche Regierung, entsprechend der internationalen Grundlage, daß die über See verfaßten Briefposten der Neutralen und Kriegführenden, mögen sie amtlicher oder privater Natur sein, unverletzlich sind, den Nachrichtenverkehr auf neutralen Schiffen auch dann unbehelligt ließ, wenn Briefe von einem feindlichen Gebiet in neutrales oder von neutralem Gebiet in feindliches befördert wurden, unterband die britische Regierung im vollen Widerspruch zu Artikel 1 des von ihr ratifizierten 11. Haager Abkommens über gewisse Einschränkungen in Ausübung des Seebotenrechts von Kriegsbeginn an nicht nur den unmittelbaren Briefverkehr seiner Gegner mit neutralen Ländern, sondern sogar den Nachrichtenverkehr zwischen neutralen Ländern selbst in rücksichtsloser Weise.

Eine Erklärung des schwedischen Ministers des Äußern.

W. T. B. Stockholm, 12. Sept. (Drahtbericht.) Schwedisches Telegramm-Bureau.) Angesichts der Inanspruchnahme des Staatssekretärs Lansing erließ der schwedische Minister des Äußern am Montag folgende Erklärung: Das schwedische Staatsministerium des Äußern hat keine Mitteilung erhalten über eine Übermittlung der in der Erklärung des Staatsministeriums der Vereinigten Staaten erwähnten Telegramme. Das Ministerium kann daher keine endgültige Stellungnahme zu den Fragen, die sich daraus ergeben, nehmen. Indessen ist es wahr, daß zu Beginn des Weltkrieges der damals im Amte befindliche Minister des Äußern gestatten zu müssen glaubte, daß ein deutsches Telegramm über die Zivilbevölkerung von Kiautschou zurücktelegraphiert würde, und eine ähnliche Erlaubnis den Vertretern der beiden kriegführenden Parteien unabhängig davon gewährt wurde, ob Schweden mit der Vertretung der Interessen eines im Kriege befindlichen Landes betraut war. Was die Vereinigten Staaten betrifft, so ersuchte der amerikanische Gesandte in Stockholm bei mehreren Gelegenheiten im Laufe dieses Jahres, daß Briefe und Telegramme von und nach der Türkei übermittelt würden. Dies wurde bewilligt. Das Ersuchen wurde ebenfalls gestellt, als die Türkei sich nicht im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten befand und die schwedische Gesandtschaft noch nicht mit der Wahrung der Interessen der Vereinigten Staaten beauftragt war. Diese Depeschen wurden über Deutschland gefaßt. Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten ließ durch einen vom 14. April datierten Brief an der amerikanischen Gesandten in Stockholm für die ihm begehrte Höflichkeit seine Erkenntlichkeit ausdrücken. Schon im Laufe des Sommers 1915 wurde von England der Wunsch ausgesprochen, daß die Übermittlung von Depeschen zwischen Deutschland und Nordamerika aufhöre. Es wurde keine förmliche Vorstellung erhoben, aber der damalige, im Amte befindliche Minister des Äußern glaubte den zum Ausdruck gebrachten Wunsch erfüllen zu müssen. Nachdem indes der Minister des Äußern eine mündliche Besprechung mit dem englischen Gesandten gehabt hatte, glaubte er nach Prüfung der Tragweite der Verhandlungen mit, daß ein Hindernis vorliege, Telegramme nach anderen neutralen Ländern, z. B. nach Argentinien, zu übermitteln. Infolgedessen fand eine Übermittlung von Depeschen dieser Länder statt. Nach einer amerikanischen Meldung waren die jetzt in Frage kommenden Depeschen in einer Weisung abgefaßt und infolgedessen für den übermittelnden Teil nicht zu entziffern. Wir sind nicht in der Lage, festzustellen, ob der Inhalt der Depeschen dem ihnen zugeschriebenen entspricht. Die erste Maßnahme besteht notwendigerweise in der Erlangung einer Erklärung Deutschlands. Es ist sicher, daß falls bewiesen wird, daß ein Mißbrauch stattgefunden hat, die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederholung ausschließen und dies unabhängig von möglichen Schritten. Es wurde weder von den Vereinigten Staaten, noch von England ein Schritt unternommen hinsichtlich der Unterbrechung oder Übermittlung von Depeschen zwischen Schweden und Argentinien, weder früher noch jetzt.

Nichtsdestoweniger wurde die Angelegenheit von der Presse zur Veröffentlichung gebracht. Ein von zuständigen Stelle auf formelle oder halbformelle Weise vorgelegener Wunsch würde doch ohne Verzug einen günstigen Empfang gefunden haben.

Spannung zwischen Amerika und Schweden.

Um Rotterdam, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Pressemeldungen aus London zufolge sind die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden wegen der Veröffentlichung der vom Gesandten Luzbrug übermittelten deutschen Telegramme äußerst gespannt. Das auswärtige Amt in Washington erwartet, daß die schwedische Regierung ihnen in Buenos Aires akkreditierten Gesandten Löwen abberufen und erklären wird, daß ihr jede Absicht einer neutralitätswidrigen Tat fernliege. Aber selbst damit dürften sich die Vereinigten Staaten nicht zufrieden geben und den Rücktritt der schwedischen Regierung fordern, oder aber jede Beziehungen zu ihr abbrechen. Die „Times“ erfahren aus Buenos Aires: Löwen läugnet die ganze Sache ab. Luzbrug verließ am Samstag die Stadt. Die argentinische Presse scheint nicht einzusehen, daß die Enthüllungen weitergehende Folgen haben müßte. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt: Die neuen amerikanischen Enthüllungen bezweifeln natürlich, die bevorstehenden Wahlen in Schweden zu beeinflussen und die heutige schwedische Regierung zu stürzen, sowie gleichzeitig Argentinien gegen Deutschland anzustacheln.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Zukunft des Landkreises Wiesbaden.

Die Zeit nach dem Krieg wird unter dem Zeichen der Verwaltungsreform stehen. Der Staat will überflüssige Kosten nach Möglichkeit ersparen und erstrebt von diesem Gesichtspunkt aus in erster Reihe die Zusammenlegung von Verwaltungsgebieten. Man braucht nicht Prophet zu sein, um sagen zu können, daß einer der ersten Opfer der Verwaltungsreform der Landkreis Wiesbaden sein wird. Der Staat wird Eingemeinungsabsichten fördern müssen, so weit sich das mit der Wahrung des Gemeininteresses vereinbaren läßt. Die Stadt Biedrich ist die Hauptträgerin der Lasten des Landkreises Wiesbaden; sie zahlt an den Kreis heute etwa 72 000 M., einen Betrag, ohne den dem Landkreis die Existenzfähigkeit entzogen wäre. Wesentlich bestrahlt aber der Plan, nicht nur Biedrich, sondern auch Sommerberg, Dohheim, Bierstadt, Schierstein und Erbenheim in Wiesbaden eingemeinden. Neben dem, was diese Vorortgemeinden Wiesbadens von den Lasten des Kreises tragen, kommt der Rest kaum noch in Betracht. Der Widerspruch gegen etwaige Eingemeinungsabsichten Wiesbadens ist in den beteiligten Gemeinden heute nur noch gering. Höchstens hegt man Befürchtungen nach der Richtung, daß Wiesbaden seine wäßrigen Steuerzuschläge für sich behalten und den Gemeinden die dort heute zur Erhebung gelangenden höheren Zuschläge belassen werde. Nach der Eingemeindung der Vorortgemeinden Wiesbadens verbleiben dem Landkreis Wiesbaden nur noch auf der einen Seite Gerzogenborn und Frauenstein, auf der anderen Rombach, Kurod, Kloppeheim, Dohheim, Biedrich, sowie die Gemeinden des Ländchens. Gerzogenborn wird vermutlich dem Untermainkreis, Frauenstein dem Rheingaukreis zugeteilt. Bezüglich der Gemeinden Rombach und Kloppeheim wird jedwells der Versuch gemacht werden, sie ebenfalls zu Wiesbaden zu schlagen, während aus dem Rest des Kreises und den noch den endgültigen Höchster Eingemeindungen freibleibenden Landgemeinden des Kreises höchst wahrscheinlich ein neuer Kreis, ein „Kreis Hochheim“, formiert werden dürfte. Dieser Kreis Hochheim würde auch bezüglich seiner wirtschaftlichen Verhältnisse als ein rein ländlicher Kreis ein durchaus gleichartiger sein, was seine Verwaltung zweifellos nur erleichtern und fruchtbar gestalten würde. we.

Die Schulen und die Kohlenknappheit.

Um auf Kohlenersparnis im nächsten Winter hinzuwirken, hat der Herr Oberpräsident die diesjährigen Herbstferien für sämtliche Schulen der Provinz aufgehoben und die Weihnachtferien entsprechend verlängert. Die Befugnis zur Beurteilung von Schülern zur Teilnahme an dringenden wirtschaftlichen Arbeiten bleibt in dem bisherigen Umfang bestehen. Wie wir hören, soll in den hiesigen Schulen der Unterricht Ende nächster Woche wieder aufgenommen werden.

— Vom Bodenmarkt. Das Gemüße war außerordentlich knapp, während in Obst jeder Art Überfluß vorhanden war. Die 100 Baumrüsse galten 2.50 M., Weintrauben 1.40 M., Salat 15 Pf., Tomaten 30 und 35 Pf., Rote Rüben 25 Pf., Gurken 20 Pf., Spinat 40 Pf., Birnen 30 bis 60 Pf., Pfirsiche 80 Pf., 1 M. und höher, Brombeeren 65 Pf., Mohrrüben 13 Pf., Holunderbeeren 25 Pf. — Die Stadt hielt an ihren Verkaufshänden feil: Weichtraut zu 10 Pf., Böhmen zu 20 Pf., Tomaten zu 20 Pf., Gurken zu 10 Pf., Salat zu 5 Pf., Rettiche zu 5 Pf. Ferner gab sie an ihrem Verkaufshand für größere Abmessungen ab: Birnen zu 15 bis 30 Pf., Fülläpfel 2 Pfund zu 25 Pf., Pfirsichäpfel von 30 Pf. ab.

— Einlösung von Zinscheinen der Kassauischen Landesbank. Im Angeigentell weist die Kassauische Landesbank darauf hin, daß die am 1. Oktober 1917 fällig werdenden Zinscheine von Schuldverschreibungen der Kassauischen Landesbank und aller anderen inländischen Wertpapieren vom 18. d. M. ab bei ihrer Zinscheinkasse, Schalter 8, eingelöst werden. Es empfiehlt sich wegen des starken Andrangs anfangs Oktober die Einlösung möglichst noch in diesem Monat vorzunehmen.

— Treppenhausbeleuchtung und Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit. Das städtische Elektrizitätswerk macht im Angeigentell der vorliegenden Ausgabe darauf aufmerksam, daß infolge der Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit am 16. bis 17. September eine Umstellung der Schalter für Treppenhausbeleuchtung nötig wird. Da es infolge Personalmangels unmöglich ist, sämtliche Höfen an einem Tage umzustellen, ist es nicht zu vermeiden, daß in manchen Höfen am 16. und 18. die Treppenhausbeleuchtung eine Stunde zu früh ausschaltet. Es kann aber dann die dortigen Leuchtungen benutzt werden.

— Die Feuerwache hatte gestern wieder in nicht weniger als sechs Fällen Pferde, welchen es schwach geworden war, auf die Weine zu helfen.

— Seinen Verletzungen erlegen ist im Krankenhaus das zwölfjährige Kind, welches dieser Tage in einem Hause an der Westendstraße aus dem Fenster auf einen Latzengaur stürzte.

— Unzulässige Erhöhung der Höchstpreise. Unter dieser Überschrift veröffentlicht die städtische Preisprüfungsstelle in unserer vorliegenden Ausgabe eine Bekanntmachung, auf die wir besonders aufmerksam machen. Darnach macht sich jeder strafbar, der beim Verkauf von höchstpreispflichtigen Waren die handelsübliche Verpackung, insbesondere Papierhüllen, besonders berechnet, wenn dadurch die festgesetzten Höchstpreise überschritten werden. Zur Vermeidung unliebsamer Verärgerung mit den Strafbehörden werden deshalb alle in Frage kommenden Geschäftszweige gut tun, sich die Innehaltung der bestehenden Bestimmungen angelegen sein zu lassen.

— Die Preussische Verleihliste Nr. 983 liegt mit der Bayerischen Verleihliste Nr. 358 und der Württembergischen Verleihliste Nr. 605 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Kaufmännischer Hof) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Handelsteil. Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ultimo ist, wie der uns telegraphisch übermittelte Ausweis vom 7. September zeigt, eine kräftige Entlastung der Anlage der Reichsbank eingetreten. Sie berechnet sich für die bankmäßige Deckung auf 364.6 Mill. M., wodurch diese sich auf genau 11 Milliarden vermindert hat. Bei der Gesamtkapitalanlage beträgt die Verringerung 863.3 Millionen Mark und es bleibt eine Belastung in Höhe von 11 188.7 Mill. M. Die fremden Gelder sind um einen etwas größeren Betrag als die Kapitalanlagen zurückgegangen. Sie beliefen sich nämlich am 31. August auf 2690.6 Mill. M. und am 7. September auf 5514.5 Mill. M. Das ist trotz der Abnahme von 368.1 Mill. Mark eine noch immer außerordentlich hohe Summe. An Banknoten und Kassenscheinen wurden vom Verkehr in der Berichtswoche 146.6 Mill. M. (d. V. 122.6 Mill. M.) angefordert. Davon entfallen auf Reichsbanknoten 96.1 Mill. M., wodurch der gesamte Notenumlauf sich auf 9433.2 Mill. M. erhöht. An Reichskassenscheinen wurden 0.2 Mill. M. und an Darlehenskassenscheinen 50.3 Mill. M. in Verkehr gesetzt. Gleichwohl hat sich der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen um 36 auf 603 Mill. M. erhöht, weil nämlich die Reichsbank von den Darlehenskassen, deren Darlehenbestand sich von 5859.2 Mill. M. am 31. August auf 5945.5 Mill. M. am 7. September steigerte, 86.3 Mill. M. an Darlehenskassenscheinen empfing. Bemerkenswert ist, daß der Bestand der Reichsbank an Silber usw. sich von neuem erhöht hat, und zwar von 96.1 Mill. M. auf 109.5 Mill. M. Der Bestand an Gold weist eine kleine Zunahme auf; er betrug am 31. August 2406.02 Mill. M., am 7. September 2408.57 Mill. M.

Wochenausweis der Reichsbank vom 7. September.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various bank assets and liabilities with values for 1917 and previous weeks.

Kriegsanleihen und Darlehnskassen.

§ Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Für alle sechs Kriegsanleihen im Gesamtbetrag von 60.3 Milliarden Mark sind zurzeit die Darlehnskassen mit 923 Mill. M. in Anspruch genommen, d. h. von den voll bezahlten 60.3 Milliarden sind nur 1 1/2 Proz. mit Hilfe der Darlehnskassen aufgebracht.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

Table showing exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 11. Sept. Wechsel auf Berlin 33.65 (zuletzt 32.95%), auf Wien 20.90 (20.95), auf die Schweiz 51.40 (50.00), auf Kopenhagen 72.95 (72.90), auf Stockholm 80.15 (80.07%), auf New York 237 1/4 (237%), auf London 11.31 1/2 (11.32), auf Paris 41.10 (41.15).

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 12. Sept. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 1/2 Proz. und darunter, der Satz für tägliches Geld auf 4 Proz. und darunter.

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. Septbr. 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Reichsamt für Fernstudien zu Frankfurt a. M. Wechselnd bewölkt, leichte Niederschläge und Gewitter, etwas Abkühlung.

Wasserstand des Rheins.

Table showing water levels at Biedrich, Pözel, Caub, and Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für deutsche Verleih: H. Hegerberk. für Nationalpolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Reichsanzeiger: H. v. Rautenberk; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Umgebungen: J. v. D. Diefenbach; für Geschäfts- u. Wirtschaftl.: G. Hegerberk; für den Kaufmännischen Hof: H. v. D. Diefenbach; für die Angelegenheiten des Reichsamt für Fernstudien: H. v. D. Diefenbach; Druck und Verlag der S. Scheinberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nassauische Landesbank.

Die am 1. Oktober 1917 fällig werdenden Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank und allen anderen inländischen Wertpapieren werden vom 16. d. Mts. ab bei unsorer Zinscheinkasse, Schalter 8, eingelöst. Es empfiehlt sich wegen des starken Andrangs anfangs Oktober die Einlösung möglichst noch in diesem Monat vorzunehmen.

Wiesbaden, den 10. September 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schuh-Bejohlung.

Damen 2.90 Mk. Herren 3.90 Mk. mit Aufmachern. Erfab. Nur 8 Tage! 13 Reichstraße 13, Laden.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSSWIESBADEN

Zur Beachtung!

Steuerkarten für Dauerkarten, sowie Plakatkarten, sind im Theaterbüro von 11-1 Uhr und 3-5 Uhr zu lösen. An der Abendkasse werden - des grossen Andrangs wegen - keine Steuerkarten mehr verabfolgt. Die Direktion.

La Essig

zu Speise- und Einmachzwecken - noch billiger - Drogerie Roebuck, Tannusstraße 25.

Gute Louis, Gruppe I.

2 volltrag. Wienwürme abgeseh. bei Verten, Schwaben, Erdenheim.

Brennholz

kann in beliebiger Mengen in meinem Werk Karfeld (Weg links vom Eingang d. Konverts) abgeholt werden. Franz Knob, Sägewerk, Viebrich am Rhein, Karfeld.

Damen-Brillantring

zu versch. Anzusehen von 9-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachm. Händler verleben. Moritzstraße 18, 1. rechts.

Guter Weisfuch-Stragen zu versch. Preisen, Sedanplatz 9, 2.

Alte Münzen, Briefmarken

billig. Kirsten, Hermannstraße 21, 3.

Underwood-Schreibmaschine

zu verkaufen Marktstraße 17, 2.

Al Kleberschr., Bettst. m. Spr.-M., Radst., Waschl., Nähm., Kinderpult, Spielst., Reg., Gussab., D.-Schreibt., Abkautr., Lüster u. verschied. billig zu versch. Preisen, Grabenstraße 9.

Brillanten, Schmuckgegenstände, Servier-, Kaffee-, Leuchter u. dergl. kauft Chr. Reininger, Schwabacher Straße 47. Telefon 6372.

Brillanten, Perlen,

Schmuckgegenstände, Pfandstücke, Schmuck, Kaffee- u. Tee-Service, Kaffee-, Leuchter, kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Damen-Blüschmantel,

Herrenpelztragen u. Hüte zu L. gef. Off. u. S. 490 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine

kauft - Farbbänder - verkauft. Demmings Handelschule, Reugasse 5.

Antike Möbel,

Gewälde, Kupferstiche, Porzellan u. sonstige Kunstgegenstände kauft zu hohen Preisen. W. Fliegen, 37 Wagemannstr. Tel. 52.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Antike Möbel,

Gewälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg, 14.

Antike Möbel, große Schränke,

Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tafeln, Pariser Teppiche kauft Reininger, Schwabacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel,

antike Porzellan, als Bild., Gruppen, Tafeln, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Pfandst. kauft stets zu hoch. Pre. Euffig, Tannusstraße 25.

Schreibsekretär oder Rollstuhl zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe. Postfach 102 Wiesbad. Hotel- oder Pensions-Einrichtung

mit 35 Fremdenzimmern und Zubehör, event. in Einzel-Zusammenstellung, zu kaufen gesucht gegen sof. Kasse. Offerten unter G. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Groß u. kleiner Kaffeeschrank zu kaufen gesucht. Best. Offert. mit Preis an Postfach 102 Wiesbad.

Alte Koffhaare und Möbel aller Art kauft ich zu höchst. Preisen. Otto Kanneberg, Wagramstr. 27.

3 mehrarm. Lüster,

auch defekt, zu hohen Preisen kauft G. Diehl, Frankfurterstraße 26.

Ausgestämmte Haare

kauft Karlsruher Str. 2, Laden.

Köln. Wasserflaschen

zahl. ich 5 u. 10 Pf. Kaufe auch alle Redigiergläser und dergl. Drogerie Bade, Tannusstraße 5.

Frisenre u. Manieure dauernd gesucht.

M. Klinger, Hotel Rose, Sand. Monatsstr. 9, 8-9 u. 10-11 gesucht Schwabacher Straße 77, 8.

Sehtling oder Lehrmädchen

eventuell auch Dolmetsch od. geizig. Fräulein vor sofort oder 1. Okt. gesucht für erste med. Drogerie am Platz. Off. u. S. 995 an den Tagbl.-Verlag.

1. Dieniker

beides selbständige Arbeiter. Näh. Friedrichstraße 12, im Laden von J. Krüger.

1. Zuffastateur

beides selbständige Arbeiter. Näh. Friedrichstraße 12, im Laden von J. Krüger.

Zum Möbeleinkauf

in Villa, Park, 1 Zimmer 25 Mk., 2 Zim. 40 Mk. mtl., mindest. auf 1 Jahr. Off. u. S. 993 Tagbl.-Verl.

größerer Versammlungsraum

mit 1-2 kleinen Nebenräumen. Wohnung, mögl. Erdgesch., nicht abgeschlossen; bestend bevorzugt. Angebots mit Preisangabe unter T. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Logierzimmer, Nähe Bahnhof,

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Offerten mit Preisangabe u. S. 998 an Tagbl.-Verlag. S. 998.

Portemonnaie mit Joh. verli.

Rehweg zw. Park u. Liebenauerstr. Abzun. gegen Bel. Parkstraße 75.

Ein graues Geldstückchen,

inhalt 3 Hundert-Markstücke und ein Fünfteler, gestern nachmittags 3 Uhr von Kaiser-Friedrich-Ring 69 bis Adolfsallee, Haltestelle d. Elektr., verloren. Gehilfer Finder gute Belohn. Abz. Kaiser-Friedr.-Ring 69, Katz. rechts, ober. Hundebühl.

Schwarze Seidenstücker

mit Inhalt verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Lehrlingstr. 23, Park.

Silberne Brosche mit Halsstein,

Abz. u. Ruhbaumstr. b. Handel verl. G. Bel. abzun. Moritzstr. 17, 8.

Blauseid. Damen-Regenschirm

mit hohem Griff am Sonntagnachmittags im Park-Kaffee verkauft worden. Umzutauschen. Gassenstraße 29, 2. rechts.

Unzulässige Erhöhung der Höchstpreise.

Es ist unzulässig, für mit Höchstpreisen belegte Waren besondere Kosten für die handelsübliche Verpackung, insbesondere Papiertüten, zu berechnen, wenn dadurch der Höchstpreis überschritten wird. Fälle derartiger verbotener Höchstpreiserhöhungen, die zu unserer Kenntnis gelangen, werden wir unmissverständlich zur Strafverfolgung bringen. F459

Wiesbaden, den 11. September 1917. Städtische Preisprüfungsstelle.

Bekanntmachung.

Infolge der Wiedereinführung der Mitteleuropäischen Zeit

wird vom 15. bis 17. September eine Umstellung der Schaltuhren für Treppenhauseinrichtung nötig. Da es infolge Personalmangels unmöglich ist, sämtliche Uhren an einem Tage umzustellen, ist es nicht zu vermeiden, daß in manchen Häusern am 15. und 16. die Treppeneinrichtung eine Stunde zu früh ausschaltet. Es kann aber dann die drei Minutenbeleuchtung benutzt werden. Hausbesitzer und Mieter werden hieron in Kenntnis gesetzt. F463

Städtisches Elektrizitätswerk.

Heringsrogen

vollwertiger Ersatz für Heringe per Pfund Mk. 1.40 bei grösserer Abnahme billiger

in Frickels Fischhallen Grabenstr. 16 u. Kirchgasse 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Elisabeth mit dem Landwirt Hrn. Heinrich Wagemann geben wir hiermit bekannt.

Friedr. Joen u. Frau, geb. Waner.

Klein Miltzow, Vorpommern September 1917.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Joen, ältesten Tochter des Herrn Friedrich Joen und seiner Frau Gemahlin, geb. Waner, gebe ich hiermit bekannt.

Heinrich Wagemann.

u. Zl. im Felde, September 1917.

905



Den Gelbentod fürs Vaterland erlitt am 8. September mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende, liebevolle Vater meines Kindes

Friedrich Wacker

Aufscher

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Wacker, geb. Messert, Frieda Wacker, Tochter, Feldstraße 16.

Wiesbaden, den 11. September 1917.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Philippine Beder, wwe.

geb. Schmidt

nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu beurlauben.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. September 1917.

Dopheimer Straße 18.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. September, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus, nach dem Nordfriedhofe statt.

Walther Fischer von Weikersthal

Oberleutnant und Adjutant des Grenadier-Regiments Königin Olga I. Württembergisches Nr. 119

Irmgard Fischer von Weikersthal-Fritsch

beehren sich ihre am 12. September vollzogene

Kriegstrauung

anzuzeigen.

Wiesbaden, den 12. September 1917

Bodenstedtstrasse 7.

Ruf

zur Mithilfe beim Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Kriege.

Der lange und furchtbare Krieg schädigt das gewerbliche Leben schwer und vernichtet bzw. bedroht manche selbständige Existenz. Am schwersten leiden die **selbständigen Handwerker**. Tausende sind eingezogen und ihre Betriebe ruhen. Die Ersparnisse gehen drauf und Schulden erwachsen, die Werkzeuge rosten und die Kundenschaft verläuft sich. Der heimkehrende Meister steht in vielen Fällen **an dem Grabe seiner Habe und muß von vorn anfangen**.

Er hat nicht nur Gesundheit und Leben für uns eingesetzt, sondern auch Hab und Gut geopfert. Diese Braven dürfen wir nicht sitzen lassen. Wir wollen und müssen, schon aus Dankbarkeit, ihnen helfen, soviel wir können und sie müssen und sie müssen das wissen. Das wird sie aufdrängen und ihnen den Mut geben, mit frischer Kraft die Existenz wieder aufzubauen. Schon sind Beratungsstellen und Hilfsklassen errichtet, Gütereinrichtungen vorbereitet, Schritte zur Sicherung von Rohstoffen und Aufträgen unternommen usw., aber es bleibt noch viel zu tun. Die Kriegsarbeit hat die jüngeren Handwerker, Lehrlinge, Gesellen und Meister vieles von der Handwerkskunst vergessen lassen. Deshalb müssen nicht nur für die **wirtschaftliche Aufrichtung**, sondern auch für die **Fortbildung** ausreichende Mittel bereit gestellt werden.

Die **Bürgerschaft unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M.** ist mit **gutem Beispiel vorgegangen** und hat für den Wiederaufbau des Frankfurter Handwerks bereits über 370.000.— M. zusammengebracht. Unsere Bürgerschaft hatte für eine gute Sache immer eine offene Hand und es wird diesmal nicht anders sein. Was wir erbitten, ist **keine Unterstützung** im gewöhnlichen Sinne, sondern eine **Ehrendarlehne für den Wiederaufbau des dem Kriege zum Opfer gefallenen hiesigen Handwerks**. Das Ergebnis unserer Sammlung wird f. B. der Stadt Wiesbaden als **„Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks“** zur Verwendung in diesem Sinne überwiesen.

An die ganze Bürgerschaft richten wir die ergebene Bitte, uns nach Kräften Beiträge zu überweisen, über welche feinerzeit öffentlich quittiert werden wird. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich bereit erklärt:

- Oberbürgermeister Bläffing.
- Polizeipräsident von Schend.
- Die Stadthauptkasse, Postcheckkonto Nr. 2680, Frankfurt a. M.
- Die Nassauische Landesbank, Postcheckkonto Nr. 600, Frankfurt a. M.
- Vorschubverein, Friedrichstraße, Postcheckkonto Nr. 1308, Frankfurt a. M.
- Bereitschaft, Mauritiusstraße, Postcheckkonto Nr. 250, Frankfurt a. M.
- Bankhaus Marcus & Co., Postcheckkonto Nr. 650, Frankfurt a. M.
- Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden, Postcheckkonto Nr. 1400, Frankfurt a. M.
- Dresdner Bank, Zweigstelle Wiesbaden, Postcheckkonto Nr. 13237, Frankfurt a. M.
- Darmstädter Bank, Taunusstr. 9, Postcheckkonto Nr. 1250, Frankfurt a. M.
- Disconto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14, Postcheckkonto Nr. 15975, Frankfurt a. M.

- Bankhaus Gebrüder Krier, Rheinstraße 95, Postcheckkonto Nr. 171, Frankfurt a. M.
- Bankkommandite Oppenheimer u. Co., Rheinstr. 21, Postcheckkonto Nr. 845, Frankfurt a. M.
- Mitteldeutsche Creditbank, Friedrichstraße 6, Postcheckkonto Nr. 688, Frankfurt a. M.
- Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstraße 29, Postcheckkonto Nr. 709, Frankfurt a. M.
- „Wiesbadener Tagblatt.“
- „Wiesbadener Zeitung.“
- „Wiesbadener Ladeblatt.“
- „Wiesbadener Neueste Nachrichten.“
- „Rheinische Volkszeitung.“
- Sämtliche Mitglieder des **Arbeitsausschusses**.

Die Kasse der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13.

Bei allen diesen Stellen liegen Listen zum Einzeichnen offen.
Wiesbaden, den 23. August 1917.

Das Ehrenpräsidium:

- Oberbürgermeister Bläffing.
- Landeshauptmann Aredele.
- Polizeipräsident von Schend.
- Reichstagsabgeordneter Partling.

Der Arbeitsausschuß:

- Bürgermeister Travers, Vorsitzender.
- Landesbankdirektor Klau, Schatzmeister.
- Galland, Bankdirektor, Gangloff, Buchbindermeister.
- Dr. Genede, Hauptgeschäftsführer, Konrad Grabenwirth.
- H. Grothaus, Hauptgeschäftsführer, Josef Heymann, Kaufmann.
- Virich, Vorschußvereins-Direktor, Reiss, Direktor der Vereinsbank.
- Walter Müller, Redakteur, Petitjean, Schriftführer.
- Genossenschaftsdirektor Schnaas, Bankprokurist, Schneider, Bankprokurist, Schulte, Stadtrat u. Vorsitzender der Kriegskreditkassa, Wolpert, Bankdirektor.

Der Ehrenausschuß:

- Dr. Professor Oberlehrer E. Degenhardt, Stadtverordneter.
- Justizrat v. Gd., Stadtverordneter Kaufmann O. Glücklich.
- Stadtverordneter Schreinermeister E. Hansjoh, Stadtverordneter Bauunternehmer G. Hartmann, Stadtverordneter Architekt H. Hilbner, Stadtverordneter Rentner W. Reichenborn, Stadtverordneter Architekt A. Schwan, Stadtverordneter Rentner H. Schweiguth, Stadtverordneter Postmusikalienhändler G. Wolff, Stadtverordneter Hotelbesitzer G. Horn, Stadtverordneter Rentner Dr. L. Dreher, Stadtverordneter Rentner Dr. K. Diederhoff, Stadtverordneter Geh. Regierungsr. u. Korstrat H. Elje, Stadtverordneter Dr. Prof. Geh. Regierungsrat D. Fresenius, Stadtverordneter Dr. med. Sanitätsrat R. Friedländer, Stadtverordneter Fabrikbesitzer A. Glaeser, Stadtverordneter Hotelbesitzer.
- Kommerzienrat S. Haefner, Stadtverordneter Rechtsanwalt O. Krüde, Stadtverordneter Regierungsr. u. Laurat F. Lohse, Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. A. Broehring, Stadtverordneter Oberforstmeister a. D. H. v. Ulrich, Stadtverordneter Innungs-Obermeister Damenschneidermeister G. August, Dekorationsmalermeister Fr. Frisch, Friseurmeister Lange, Glasermeister F. Paigle, Kassermeister P. Blum, Fotograf G. Fusch, Schlossermeister O. Friton, Schneidermeister A. Berg, Schuhmachermeister Frz. Westphal, Spenglermeister J. Antbes, Tischlermeister Frd. Schneider, Ländlermeister Ph. Harel, Uhrmachermeister D. Raumbach, Sattlermeister P. Gudenberger, Bäckermeister Gg. Sander, Bildhauermeister Frz. Erlmann, Konditormeister Aug. Reich, Metzgermeister L. Kiesel, Schmiedmeister D. Göbel.

Grl. Cederberg

ist von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunden jetzt von 11-12 Uhr. Institut für schwebische manuelle Behandlung. Taunusstraße 9, 2 r. — Tel. 2935.

Hosenträger.

Kräftige Feil-Hosenträger und starke selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei Fritz Strosch, Kirchgasse 50.

Von der Reise zurück

Dr. Biermer.

Damenhüte

zum Umformen werden angenommen. Lieferung schnellstens. Boerwer Hof., Langg. 9.

Sautjuden

befeitigt Dialona-Seife (2 Mark). Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Umpressen

von Hüten in Filz, Velour, Felle, sowie Umarbeiten von Samthüten nach eleganten Formen bei belohnter tadelloser Ausführung.

Jenny Matter

Reichstraße 11. Emaillierte Obstschüssel, Kessellöfen empfiehlt in allen Größen. P. J. Fliegen, 37 Bagemannstr. :: Teleph. 52

Belze u. Hüte

werden nach den neuesten Modellen sofort gearbeitet u. fassoniert. Frankfurter Tuch-Direktive, Sedanplatz 9, 2.

Französ. u. Engl. Zirkel

für Anfänger und Vorgeschriftene werden jetzt eingerichtet. Berlitz-Schule, Rheinstraße 32. Telephon 4664.

Miet-Pianos

Harmoniums. Rheiustr. 52 Schmitz.

Achtung! Mund- und Gurgelwasser

für Kinder fl. 65 Pf. Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Kopfwaschen

mit ff. Naturweilen (auch mit Teer- und Kamillenseife) ohne Preisaufschlag empfiehlt Rob. Maslo, Friseurgeschäft, Emser Strasse 44. Erstklassige, peinlichst saubere und sorgfältige Bedienung.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Doitzheimer Straße 19. Fernruf 810. Samstag, den 15. September: Voranzeige! Ehren-Abend und Abschied von

AURA

Dauerkarten sowie Plakatkarten ungültig. Vorzugskarten für Saal u. Galerie nur im Vorverkauf gültig. Vorverkauf täglich von 11-1 u. 3-5 Uhr im Theaterbüro.

Palast-Cabaret

(vorderen Räumen) Vornehmste Kleinkunstbühne. Allabendlich Vorstellung. Auftreten 10 erstkl. Künstler u. Künstlerinnen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Mk. Es wird nur Wein in Flaschen serviert.

Im Restaurant

Wiener Damen-Orchester. Eintritt frei! „Praterleben.“ Eintritt frei!

Gesalzenes Krabbenfleisch
infolge seines hohen Eiweißgehaltes bester Ersatz für das jetzt in Wegfall kommende **Zusatzfleisch**.
Kochanweisungen, herausgegeben vom Lette-Verein, Berlin, gratis!

Krabbenfleisch
eignet sich zu Suppen, Tunken, Hackbraten, Klopse, Salat usw. und kostet:

ausgewogen	per Pfd.	Mk. 4.—
in Fässchen v. 8 Pfd.	„	3.80
„ „ „ 25 „ „	„	3.70
„ Orig.-Tonnen 80 Pfd.	„	3.60

Frickel's Fischhallen,
Grabenstrasse 16. Kirchgasse 7.
Fernsprecher 778 u. 1362.

Harte Haut. Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. Niederlage: Schöngeschoth-Apothek, Langg. 11. 841